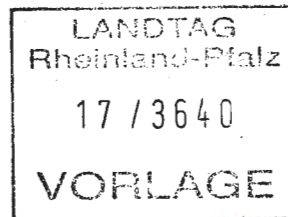




Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau  
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für  
Wirtschaft und Verkehr  
Herrn Thomas Weiner, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
55116 Mainz

DER MINISTER  
Dr. Volker Wissing  
Stiftsstraße 9  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-2201  
Telefax 06131 16-2170  
poststelle@mwwlv.rlp.de  
www.mwwlv.rlp.de



27. August 2018

**Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 14. August 2018**

TOP 10 Neue Technologien für den Erhalt des Straßennetzes  
Antrag der Fraktion der SPD nach § 76 Abs. 2 GOLT – Vorlage 17/3516

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

entsprechend der Zusage in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr  
am 14. August 2018 erhalten Sie zu vorgenanntem Tagesordnungspunkt den  
beigefügten Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Volker Wissing

## Sprechvermerk

### **Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 14. August 2018**

TOP 10 Neue Technologien für den Erhalt des Straßennetzes

Antrag der Fraktion der SPD nach § 76 Abs. 2 GOLT

- Vorlage 17/3516 -

Anrede,

das wachsende Verkehrsaufkommen und die hohe Bedeutung des Wirtschaftsstandorts auch im Export stellen hohe Anforderungen an die Leistungsfähigkeit unserer Straßen. Insbesondere die Bundesfernstraßen – also die Autobahnen und Bundesstraßen – sind überproportional durch das Verkehrswachstum belastet, sowohl was die Anzahl der Fahrzeuge angeht als auch hinsichtlich der Gewichtsbelastung.

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur sowie die bundeseigene Forschungseinrichtung BASt – die Bundesanstalt für Straßenwesen – haben daher das Forschungsprogramm „Straße im 21. Jahrhundert – Innovativer Straßenbau in Deutschland“ entwickelt. Neben dem wachsenden Verkehrsaufkommen werden hierbei weitere Herausforderungen in den Blick genommen, wie der demographische Wandel, der Klimawandel, der technologische Wandel sowie Fragen der Nachhaltigkeit der verwendeten Baustoffe und Bauweisen. Ein Baustein dieses Forschungsprogramms ist das im Berichtsantrag angesprochene Testfeld am Autobahnkreuz Köln-Ost: das Demonstrations-, Untersuchungs- und Referenzareal der BASt, kurz duraBASt.

Das duraBASt soll ein wesentlicher Baustein im Entwicklungsprozess von neuen Produkten werden: Jede neue Baustoffzusammensetzung oder Bauweise und fast jede andere Neuerung, die im Straßenbau eingesetzt werden soll, wird bislang aufgrund von theoretischen Überlegungen hergeleitet und anschließend anhand von Testreihen im Labor verifiziert. Bisher waren anschließend Pilotversuche auf Teststrecken des Straßennetzes erforderlich, um die Geeignetheit unter realen Bedingungen zu erproben, insbesondere auch hinsichtlich des Langzeitverhaltens. Pilotversuche benötigen daher eine relativ lange Laufzeit und sind zumeist mit vermehrten Eingriffen in den Verkehr verbunden.

Das duraBAST bietet nunmehr die Möglichkeit, die sich im Labor als positiv dargestellten Entwicklungen großmaßstäblich – das heißt unter Einsatz der beim Bau von Straßen erforderlichen Maschinen und Prozesse – umzusetzen, ohne dabei in den Verkehr eingreifen zu müssen. Durch den Einsatz umfangreicher Sensorik und zeitraffender Belastungsversuche durch spezielle Fahrzeuge, sog. „*Mobile Load Simulator*“ wird eine Vereinfachung und besonders Verkürzung des erforderlichen Prozesses zur Einführung von Innovationen im Straßenbau erwartet. Die Chance, Innovationen deutlich schneller als bisher in die Baupraxis überführen zu können, wird die Innovationsbereitschaft der Unternehmen stärken. Innovationen wiederum sind entscheidende Treiber für Investitionen, Produktivität und Beschäftigung sowie für die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen, auch in der Baubranche.

Das Wirtschaftsministerium begrüßt daher ausdrücklich eine Innovationseinrichtung wie das duraBAST. Rheinland-Pfalz partizipiert auch aktiv an dem Forschungsprogramm des Bundes. Der Landesbetrieb Mobilität hat in der Vergangenheit und wird auch in der Zukunft neue und innovative Verfahren anwenden. In den letzten Jahren hat sich der Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz z. B. an folgenden technischen Neuerungen in der Versuchsphase beteiligt:

- Flächenhafte Verdichtungskontrolle (FDVK) während des Walzens des heißen Asphalts
- Zur Verbesserung der Asphalteeigenschaften wurde der Einsatz gummimodifizierter Asphalte, von Rejuvenatoren und der Asphaltkonservierung erprobt.
- Zur Verbesserung des Schichtenverbunds wurde die Kompaktasphaltbauweise und der Einsatz eines Asphaltprühfertigers getestet. Bei letzterem handelt es sich auch um die Erprobung neuer Maschinentechologien.

Darüber hinaus ist der Landesbetrieb Mobilität in den verschiedensten Arbeitsgremien der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehr (FGSV) vertreten. In der FGSV wirken Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft an der Entwicklung neuer Technologien und an der Bearbeitung des Technischen Regelwerkes für den Straßenbau zusammen.